

Anlaufstelle für Frauen

Im «frac», der neuen Bieler Anlaufstelle für Frauen am Oberen Quai, finden Frauen Informationen und Beratung rund um das Erwerbsleben. «Das Infozentrum soll», so Nicole Ding, Delegierte des Komitees für Frauenförderung, «eine Drehscheibe von Informationen von Frau zu Frau und gleichzeitig eine Plattform für die Angebote anderer Institutionen in und um Biel werden.» Ein zentraler Aspekt sei die Vereinbarkeit familiärer und beruflicher Aufgaben der modernen Frau. Organisierte Weiterbildungsangebote richten sich auch an Paare und Männer. Das «frac» finanziert sich in seinem ersten Jahr zu 30 Prozent selbst und wird vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung mit bis zu 100 000 Franken getragen. Informationen unter 032 325 38 20.

Biel Biemme

25./26. August 1999

Stadt Biel

BIELER TAGBLATT / MITTWOCH, 25. AUGUST 1999

«frac»: INFOSTELLE

Eine Dienstleistung von Frauen für Frauen

Das Projekt frac ist auf dem Schlitten: Ab Mitte Oktober können sich Frauen am Oberen Quai 22 in Biel rund ums Thema Arbeit beraten lassen.

gy. Gestern wurde in Biel Andrea Frommherz, die Geschäftsführerin der Anlaufstelle frac, vorgestellt. Sie wird ab Mitte Oktober am Oberen Quai 22 Frauen aus Biel und der Umgebung empfangen, welche Informationen und Beratung rund ums Thema Arbeit suchen. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Aufgaben von Frauen. Mögliche Themen sind Aus- und Weiterbildung, Arbeitslosigkeit, Kinderbetreuung, Sozialversicherungen oder Wiedereinstieg.

Träger des «frac» ist der Verein Info-café. Die künftige Geschäftsführerin Andrea Frommherz, Heilpädagogin und Umweltberaterin, hat zuletzt als Beraterin für Stellenlose gearbeitet. Ihr Pensum beträgt 50 Prozent. Das neue Büro für Frauen wird ab Mitte Oktober während 15 Stunden und jeweils an einem Abend

pro Woche besetzt sein. Zwei Konsultationen sind gratis. Für weitere Beratungen werden nach finanzieller Möglichkeit rund 40 Franken pro Stunde verrechnet.

Gemäss Catherine Fellmann von EFFE (Espace Femmes Formation Emploi) will das «frac» Frauen unterstützen, ihre persönliche Arbeitssituation zu analysieren und ihnen als Wegweiser im Dschungel anderer Dienstleistungen dienen. «Es liegt uns fern, andere Institutionen zu konkurrenzieren. Die Anlaufstelle füllt eine Lücke», betont Fellmann.

Pia Nicolau vom Personalamt warf anlässlich der gestrigen Medienorientierung einen Blick zurück: Vor zwei Jahren wurde der Gemeinderat auf Grund eines Postulates von Stadträtin Barbara Schwickert verpflichtet, beim Bund ein Projekt einzureichen und damit von der Finanzhilfe nach dem Gleichstellungsgesetz zu profitieren. In diesem Rahmen wird das erste Betriebsjahr vom Bund zu 70 Prozent (maximal 100 000 Franken) finanziert. Beträgt der Selbstfinanzierungsgrad des «frac» im ersten Jahr 30 Prozent, so muss der Trägerverein diesen in den folgenden Jahren sukzessiv erhöhen.